

STADTEILREPORTER



Familienurlaub mit dem Caritas-Wohnwagen. FOTO: CARITAS

Urlaub im Wohnwagen

Frische Luft atmen, am Strand spazieren gehen und endlos draußen spielen - diese erholsamen Urlaubseindrücke können Krefelder Familien dank finanzieller Unterstützung der „Krefelder Krähen“ sowie des Bistums Aachen ab Ostern wieder beim Caritas-Projekt „Willkommen am Meer“ sammeln. Im vergangenen Jahr zum ersten Mal hatte der Caritasverband für die Region Krefeld in Kooperation mit der Pfarre Heilig Geist einen Wohnwagen auf einen Campingplatz an der niederländischen Küste gestellt und Familien dort einen preiswerten Urlaub ermöglicht. „Die Spende der Krähen war nun die Voraussetzung dafür, dass auch das Bistum eine Förderung zugesagt hat und wir das Projekt fortsetzen können“, bedankte sich Caritas-Sachbereichsleiterin **Eva Renard** bei der Krefelder Kabarettgruppe. Das Bistum gab aus den Projektmitteln „Kirche am Ort“ in Höhe von rund 9000 Euro dazu. Krefelder Familien, die einmal raus dem Alltagstrott wollen, können sich bei der Caritas sowie bei der Katholischen Kirchengemeinde Heilig Geist für den Wohnwagen bewerben. Ansprechpartnerin hierfür ist: **Eugenia Sinenko** (Caritas), Telefon: 0157-87667829.

25 Jahre in der Kirchengemeinde Ost

Pfarrer **Anke Brüggemann-Diederichs** ist jetzt seit 25 Jahren in der Evangelischen Kirchengemeinde Krefeld-Ost tätig. Dieses Jubiläum wurde mit einem festlichen Gottesdienst in der Christuskirche in Bockum gefeiert. In ihrer Predigt wickelte die Jubilarin von dem vorgeschriebenen Text ab und wählte die Losung für den Sonntag. Um diese rankte sich ihre Predigt verbunden mit einem Dankeschön an alle, die sie in diesen 25 Jahren begleitet und unterstützt haben, von den hauptamtlichen, ehrenamtlichen Mitarbeitern bis hin zu den vielen anderen Gemeindegliedern. Musikalisch begleitet haben diesen Gottesdienst **Jürgen Schröder** als Organist, **Wolfgang Bratz** am Akkordeon und der Chor der Gemeinde. Verschiedene Gemeindegruppen, unter anderem die Kinder des Familienzentrums, hatten Aktionen vorbereitet und unterbrachen mehrfach den Gottesdienst, um ihrer Pfarrerin zu gratulieren und für ihre seelsorgerische Tätigkeit zu danken. Im Anschluss gab es im Foyer der Kirche ein reichhaltiges Büfett, vorbereitet von Mitgliedern des Presbyteriums. In lockerer Atmosphäre ließen es sich viele Gemeindeglieder nicht nehmen, „Ihrer Pfarrerin“ persönlich zu gratulieren. An dieser Stelle wurde ihr vielfach Dank ausgesprochen für ihren unermüdeten Einsatz zum Wohle der Gemeinde. Ihr Mann, **Martin Diederichs**, mit dem sie sich seit ihrer Heirat die Pfarrstelle teilt, war dann anschließend für den privaten Teil des Tages zuständig.



Anke Brüggemann-Diederichs und ihr Mann Martin Diederichs

Neue Bäume für die Dürerstraße

Die gefälltten Scharlachkastanien an der Dürerstraße werden demnächst durch **Blumeneschen** ersetzt. Möglich macht dies eine Spende der **Bürgergemeinschaft Bismarckviertel**. Damit erhält der Straßenabschnitt nach vielen Monaten wieder ein ansprechendes Erscheinungsbild.

BISMARCKVIERTEL (RP) Die Anwohner der Dürerstraße dürfen sich bald über neue Bäume in ihrer Straße freuen. An die Standorte der Scharlachkastanien, die im vergangenen Jahr in der Osterzeit wegen einer Kragenfäule-Erkrankung gefällt werden mussten, kommen nun Blumeneschen. Viele Bürger konnten von der Bürgergemeinschaft Bismarckviertel motiviert werden, für die Nachpflanzung der Dürerstraße zu spenden. So kamen 6500 Euro zusammen.

Zwischen Dürerplatz und Richard-Wagner-Straße mussten 13 Scharlachkastanien aufgrund eines Schädlingsbefalls gefällt werden. „Innerhalb eines Jahres waren die betroffenen Bäume durch eine Phytophthora-Erkrankung derart geschädigt worden, „dass die Ver-

„Innerhalb eines Jahres waren die Bäume durch Phytophthora geschädigt“

kehrsicherheit nicht mehr gegeben war, da Äste abbrechen konnten“, erklärte die Leiterin des Fachbereichs Grünflächen, **Doris Törkel**. Die pilzähnliche Krankheit tötet die Leitungsbahnen der Pflanzen ab und verbreitet sich wahrscheinlich durch Regentropfen. Eine Prüfung der SWK ergab, dass zwölf Bäume nach einem umfangreichen Bodentausch nachgepflanzt werden können.

Vor Beginn der Pflanzzeit hatten die Tiefbauarbeiten zur Wiederherstellung der Standorte begonnen. Nach rund vierwöchiger Bauzeit sind sie so weit vorbereitet, dass jetzt noch vor Ostern nachgepflanzt werden kann. Blumeneschen erreichen in einem Alter von 20 Jahren und eine Höhe von sechs bis sieben Metern. Die Blumenesche, auch Mannaesche genannt, stammt aus dem südlichen Europa und aus Kleinasien. In Mitteleuropa wurden die Bäume durch die Forstkultur eingebürgert und erreichen hier eine Höhe von bis zwölf



Seit gestern werden die **Ersatzbäume** für die erkrankten und gefälltten Kastanien gepflanzt.

RP-FOTO: THOMAS LAMMERTZ

Meter. Besonders auffällig sind die bis zu 15 Zentimeter langen, cremeweißen Rispenblüten, die mit dem Austrieb der Blätter den Baum bedecken. Von Mai bis Juni erscheinen die Blüten und verbreiten einen angenehmen Duft.

INFO

Historisches Pflaster

Die Bürgergemeinschaft Bismarckviertel hat sich zum Ziel gesetzt, das historische Pflaster der Straße instand zu setzen. So formulierten es die Vorsitzenden der Gemeinschaft, **Carla Kaiser** und **Götz Waninger**, bei der jüngsten Jahreshauptversammlung. Auch die **Anwohner** wollen das alte Mosaikpflaster der Gehsteige zurück.



So sah der Abschnitt der Dürerstraße zwischen Richard-Wagner-Straße und Dürerplatz aus, als noch die **Scharlachkastanien** standen.

RP-ARCHIV: T. LAMMERTZ

Kriegsmanifest von 1756

SERIE Scheutensche Bibliothek



Das Kriegsmanifest, das nur noch in wenigen Exemplaren erhalten sein dürfte, leitet den Siebenjährigen Krieg ein. RP-FOTO: THOMAS LAMMERTZ

BISMARCKVIERTEL (L.W.) „Das von Sr. Königl. Majestät in Preussen an Dero Ministros erlassens allergnädigstes CIRCULAR-RESCRIPT d.d. Berlin den 18. September 1756, nebst angefügtem Kriegs MANIFEST“ lautet der vollständige Titel des optisch eher unauffälligen Buches aus der Scheutenschen Bibliothek. Das bedeutende Schriftstück leitet einen Krieg ein, der nicht nur Europa in seinen Grundfesten erschüttern sollte. Durch den Sieg Friedrichs II. in diesem „Siebenjährigen Krieg“ änderte sich das Gesicht Europas in entscheidender Weise. Preußen wurde nach Frankreich, England, Österreich und Russland die fünfte Weltmacht.

Durch die endgültige Behauptung von Schlesien verfügte Preußen nun über ein zusammenhängendes Gebiet, das den anderen Mächten an Bevölkerung und Wirtschaftskraft ebenbürtig war. Allerdings war sich Friedrich im Klaren darüber, dass er den gegnerischen Truppen im Falle eines Krieges im Verhältnis von mindestens 3:1 weit unterlegen sein würde, sah aber keine andere Chance als den Präventivschlag. Warum gerade im September 1756, zum Winter hin, in dem normalerweise überhaupt nicht gekämpft wurde, legt Fried-

rich seinen Ministern in dem vorliegenden Manuskript dar. Er hatte Beweise, dass die vereinten gegnerischen Truppen im kommenden Frühjahr Preußen von allen Seiten gleichzeitig überfallen wollten.

Das 23-seitige Manuskript ist zweigeteilt und beginnt mit der Ansprache des Königs an seine Minister: das „Circular Rescript“, welches regelmäßig verschickt wurde. Der König schreibt in dieser Ausgabe, dass er wisse, dass der Krieg viele Menschenleben kosten werde, aber dass alle seine Bemühungen den Frieden zu erhalten, fehlgeschlagen seien. Er betont, dass er den Krieg nun anfangen müsse, denn Kaiserin Maria Theresia von Österreich-Ungarn habe auch auf seinen dritten Brief mit der Frage, ob Österreich wieder kriegerische Absichten hege, unzureichend geantwortet.

Friedrich der Große ließ dieses Manuskript lediglich für seine Minister aufsetzen. Demnach ist dieses Schriftstück ein überaus seltenes Werk. Es ist wahrscheinlich, dass nur wenige Exemplare die beiden Weltkriege überstanden haben; auch das Schriftstück, das die Anna-Amalia Bibliothek in Weimar besaß, wurde bei einem Großbrand im September 2004 zerstört.

Ein Fest auf dem Spielplatz Lübecker Weg

VON MARIO FUCHS

BOCKUM/UERDINGEN Mit einem großen Fest wird morgen ab 14 Uhr der neue Spielplatz am Lübecker Weg, der gestern offiziell seiner Bestimmung übergeben wurde, von den Kindern in Beschlag genommen. Angefangen hat alles mit einem Brief, den die sechs Patinnen und Paten des Spielplatzes 2009 mit ihren Kindern an den Oberbürgermeister geschrieben hatten. Darin beklagten sich die Kinder über den schlechten Zustand des Spielplatzes. Natürlich machten die Kinder auch Verbesserungsvorschläge. Die Leiterin des Grünflächenamtes, **Doris Törkel**, stellte gestern fest: „Ohne das Engagement der Kinder stünden wir heute nicht hier.“

Wasserpumpe mit Felsenhügel

Die kleine Milena Bünthen ist eines der Kinder. Sie findet den Platz jetzt deutlich besser: „Er ist sehr schön geworden; er gefällt mir.“ Zusammen mit ihrer Oma schaute sie der „Einweihung“ zu. Geblieben sind das alte Drehkarussell, zwei Wipp-Tiere und die alte Schaukel. Neu angelegt und modelliert wurden Wege und Landschaft, so dass sich jetzt unterschiedliche Bereiche ergeben. Dazu gehört als zentrales

Element auch eine Wasserpumpe mit einem kleinen Felsenhügel.

Der Kleinkinderbereich im Osten ist geprägt durch Sand mit Spieltischen und den vorhandenen Wipptieren. Im Westen ist für ältere Kinder eine Spiel- und Kletterkombination mit verschiedenen Aufstiegsmöglichkeiten wie Netzen, einer Rampe und einer Kletterwand installiert worden. Die angrenzende Wiese war früher vom eigentlichen Spielplatz abgetrennt, so dass die Kinder sie nur über die Straße erreichen konnten.

Rund 50000 Euro hat die Sanierung gekostet. „Darin enthalten sind gut 5000 Euro an ehrenamtlichen Leistungen“, lobt **Doris Törkel** das Engagement der Eltern. „Sie haben unter anderem Sand geschaufelt und beim Begrünen geholfen. Darüber hinaus haben die Spielplatzpaten **Frank Kühnen**, **Nicola Kaiser-Kühnen**, **Gabriele Krause**, **Michaela Bünthen**, **Renate Stuff** und **Diana Baumans** auch gespendet: eine Wassermatschanlage nebst Technik, ein Spielhaus, ein kleineres Spielgerät und die Lieferung des Betonsteinpflasters.“

Die Planung und Bauleitung vor Ort hatte **Manfred Tilosen**, ausführende Firma war die **Werner Witte KG**.



Rund **50 000 Euro** hat die Sanierung des Spielplatzes gekostet. Paten und Eltern haben mit Spenden und Arbeitskraft mitgeholfen.

RP-FOTO: T. LAMMERTZ

Anzeige

RHEINISCHE POST



Schmusekatze, getigert, kastriert, 2 Jahre, sucht liebevolles Zuhause mit Garten, ohne Artgenossen...

Das werden Sie jetzt richtig gut finden!

Ob Jobs, Reisen, Immobilien, Autos und vieles mehr – in den Rubrikenmärkten warten tolle Angebote auf Sie!

KOMPAKT

Heute ökumenischer Kreuzweg der Jugend

OSTBEZIRK (RP) Die Jugendkirche Krefeld lädt für den heutigen Freitag, 15. April, zu einem ökumenischen Jugend-Kreuzweg in die St. Elisabeth-Kirche am Viktoriaplatz ein. Der Kreuzweg der Jugend beginnt um 19,30 Uhr. Herzlich eingeladen sind alle Jugendlichen aus Krefelder und Meerbusch, die Lust haben, diese Form der Andacht einmal auszuprobieren.

Osterbasar im Pfarrsaal von St. Elisabeth

OSTBEZIRK (RP) Im Pfarrsaal von St. Elisabeth an der Florastraße 91 findet am morgigen Samstag von 14.30 bis 18 Uhr und am Sonntag, 17. April von 11 bis 17 Uhr ein Osterbasar statt. Angeboten werden vielfältige Hand- und Bastelarbeiten. So bieten die Messdiener zum Beispiel selbst gebastelte bunte Osterkerzen an.